

Dienstag, 23. März 2021

«Pilgern kann man auch zu Hause in der Stube»

Der St. Galler Seelsorger Josef Schönauer hat ein Buch über den Jakobsweg und seine Geschichte(n) geschrieben.

«Ich bin dann mal weg»: Das haben sich seit den 1980er-Jahren immer mehr Menschen gesagt und sich auf den Jakobsweg gemacht. Der Komiker Hape Kerkeling hatte sein Buch 2006 mit diesem Slogan betitelt und damit im deutschsprachigen Raum weitere Aufmerksamkeit für das Pilgern ausgelöst. Josef Schönauer pilgerte erstmals 1989 mit Jugendlichen aus Degersheim und St. Gallen nach Santiago.

Unser Treffpunkt liegt am Jakobsweg, mitten in St. Gallen: Es ist die Pilgerherberge in der Linsebühlstrasse – eine kleine Wohnung im ersten Stock, darin eine offene Küche, ein Bad mit Dusche, dazu separat Waschmaschine und Tumbler, zwei Gästezimmer mit Etagenbetten, eine Stube für alle. Seit der Pandemie gelten strenge Hygieneregeln für die Belegung. Die Saison war letztes Jahr kurz; vor allem Romands machten sich von

Rorschach aus auf den Jakobsweg durch die Schweiz.

Entschleunigung während der Pandemie

Schönauer führt den Herbergsverein und betreut die Website *pilgern.ch*. Jetzt hat auch er ein Buch geschrieben, ein sehr umfassendes: «Pilgern erdet und himmelt». Die Arbeit daran war für ihn eine Art Pilgerweg am Schreibtisch: Gelegenheit, eigene Erfahrungen und die anderer Pilger noch einmal abzuschreiten, sein Wissen über den Sinn und die Geschichte des Pilgerns zu vertiefen und für Neulinge oder Heimkehrer zu einem reich bebilderten Lesebuch zusammenzustellen.

Die Fotos stammen fast alle von Josef Schönauer selbst; sie machen spürbar, was Pilger antreibt, was ihnen hilft, durchzuhalten, was ihnen Kraft gibt – auch später noch, wenn sie zu-

rück in ihrem Alltag sind. «Die meisten Leute beginnen sich fürs Pilgern zu interessieren, weil sie jemanden kennen, der es gemacht hat und darüber begeistert berichtet», sagt er.

Es passe in unsere Zeit, zum Wunsch nach Entschleunigung

und Reduktion, zur Klimabewegung. Im Jahr der Pandemie sind viele auf den Geschmack gekommen, haben das Unterwegssein vor der Haustür und zu Fuss entdeckt. Und sie haben jetzt mehr Zeit zum Lesen. So ist auch Josef Schönauer der Lock-

down als Schreibzeit gerade recht gekommen – was man sich bei einem, der gern grenzüberschreitend unterwegs ist und Begegnungen, Kontakte schätzt, zunächst kaum vorstellen kann.

Noch im Februar 2020 war er als Ehrenamtlicher in Santiago, half mit im Pilgerbüro und wunderte sich eher über Desinfektionsmittelspender und Masken. Nun geht die Saison bald wieder los; derzeit gelten für jede Region des 2300 Kilometer langen Wegs andere Bestimmungen. Pilger hält das nicht auf; bekanntlich wächst der Weg beim Gehen. Und oft beginnt er zu Hause in der Stube: beim Wandern von Seite zu Seite.

Bettina Kugler

Hinweis

Buchpräsentation: 26.3., 19.30 Uhr, online. Anmeldung möglich auf Website *pilgern.ch*



Josef Schönauer auf dem Jakobsweg in St. Gallen. Bild: Arthur Gamsa